

der Brennpunkt der deutschen Aufklärung, für die Bearbeitung der Altertumswissenschaft keine besonderen Institute besitze. Er schlägt die Gründung einer Gesellschaft von Gelehrten vor, die die vaterländischen Denkmäler — offenbar hat er dabei nur archäologische Gegenstände im Auge — sammle und beschreibe. Es taucht dabei der Gedanke des Denkmälerschutzes auf, der durch Aussetzen von Prämien und mit landesherrlicher Befehlsgewalt durchgeführt werden soll. So hat auch Savigny in der Nachschrift zum Berliner Plan, aber weit kräftiger, die Forderung erhoben, daß alle Eigentümer von Archiven und Urkunden, Korporationen und Individuen, gesetzlich für die Erhaltung derselben verantwortlich gemacht werden sollten.¹ Als den Zweck einer solchen Gesellschaft gibt Minutoli an: wechselseitige Mitteilung und Belehrung in allen Zweigen der Altertumswissenschaften und Herbeiführung von Altertümern zur Anlage eines Kabinetts solcher Gegenstände. Monatlich sollte eine Sitzung der Gesellschaft stattfinden, in welcher von den Mitgliedern Aufsätze zur Verlesung gebracht, eingegangene Anfragen aufgelöst, Anzeigen und Rezensionen neuer archäologischer Werke erörtert werden müßten. Geplant wird die Anschaffung fremdsprachiger Bücher und der Ankauf von Altertümern. Die Unkosten sollen durch Beiträge der Mitglieder gedeckt werden; auch auf die Eitelkeit der Besitzer einzelner Denkmäler und ganzer Sammlungen wird gerechnet: ihnen könnte für die Überlassung ihrer Schätze die Ehrenmitgliedschaft eingeräumt werden.

Dieser Entwurf hat noch im gleichen Monat einen Gutachter gefunden (17. April 1810), dessen Name uns leider nicht überliefert ist. Er erklärte, daß der Plan in dieser Form keine Aussicht habe, mit Erfolg ins Werk gesetzt zu werden, sowohl aus Mangel an Teilnehmern als an der zu behandelnden Materie, da der Verfasser den Begriff der Altertumswissenschaft auf vater-

1812 wurde er Oberstleutnant, 1813 Oberst und 1815 Generalmajor. 1820 unternahm er zusammen mit einigen Gelehrten eine Expedition zum Tempel des Jupiter Ammon und in die Libysche Wüste, deren Ergebnisse in einem größeren Werk niedergelegt sind. Im gleichen Jahr hat ihn die Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitglied ernannt. Er trat später als Generalleutnant in den Ruhestand und starb 1846. Seit 1820 führten er und seine Familie nach ihrer Herkunft den Namen von Minutoli.

¹) Vgl. auch das Schreiben Grimms an Goethe vom 20. Sept. 1816, bei R. STEIG, Goethe und die Brüder Grimm, 1892, S. 138.